

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badisches Landestheater Karlsruhe**

**Badisches Landestheater Karlsruhe**

**Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert**

Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 40

**urn:nbn:de:bsz:31-62057**





### Vierordtsbad

Ecke Ettlinger- und Gartenstraße

### Friedrichsbad

Kaiserstr. 136 nächst d. Hauptpost

Geöffnet: Werktags vorm. 8 Uhr durchgehend bis 8 Uhr abends

## WILHELM BREHM

Kaiserstraße 154  
Telefon 222

Neueröffnet  
am Mühlburgertor

Victoriastraße 5  
Telefon 536

Moderne Blumen-Bindereien

**Haus- und Küchen-Geräte**  
**Kohlenherde, Gasherde**  
**Oefen**

### Hammer & Helbling

Kaiserstr. 155/57 / Telefon 458/59  
Gegründet 1809

Eisenkonstruktionswerkstätte  
Blitzableiter Anlagen  
Hochantennen



CARL DALER  
Telefon 1258 / Adlerstraße 7

### EMIL JOSEF HECK

Zirkel 14 Malermeister Tel. 4995  
Übernahme sämtl. Maler- u.  
Tapezier-Arbeiten

Weltmarken wie  
Vox, Ultraphon  
Electrola  
Apparate u. Platten  
Geigen, Lauten  
Gitarren  
Notenpulte

## Fritz Müller

MUSIKALIENHANDLUNG

PIANOS

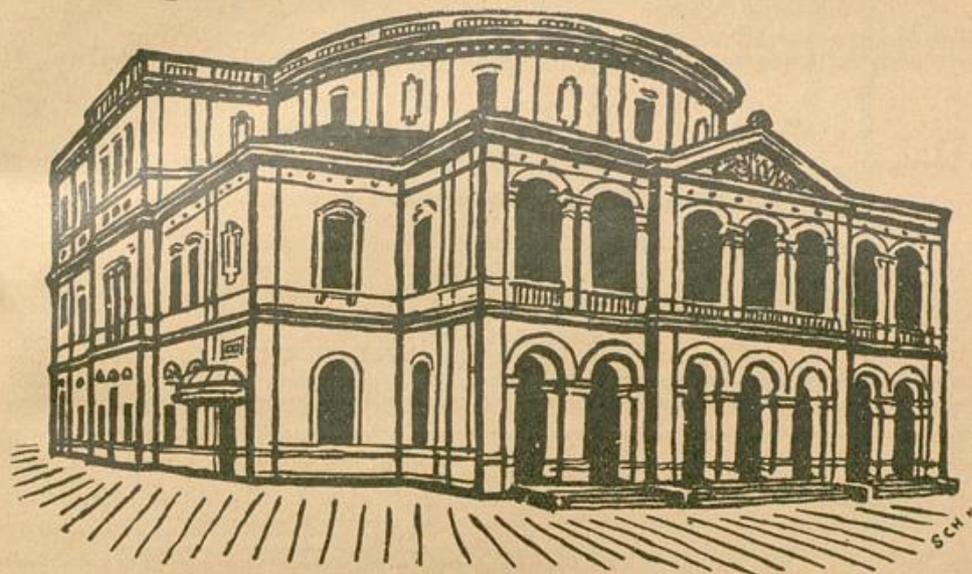
Kaiser-Ecke Waldstr. Telefon 388

Opern-Auszüge  
Opern-Texte  
Salon-Orchester  
Männerchöre  
Musikwissenschaft-  
liche Bücher

WMF Patentbestecke  
Tafelgeräte WMF

J. Petry Wwe.  
Juwelier  
Kaiserstraße 102

Optima  
die schweizer  
Armbanduhr



**BADISCHES LANDESTHEATER**  
**KARLSRUHE**

**Radio-König** Kaiserstr. 112  
Telefon 2141

DAS FÜHRENDE SPEZIALHAUS FÜR DEN GESAMTEN RUNDFUNKBEDARF  
UNVERBINDLICHE BERATUNG / REICH ILLUSTRIRTER KATALOG KOSTENLOS

Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Blockhefte	Platzmiete Abt.	Theater-Gemeinde	Volks-Nr. - bühne	Werk	Dauer	Preis für Sperrsitz Abt. I.
Mi. 30. V.	*	E 28	1101—1200	—	<b>DER BETTELSTUDENT</b>	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —22 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	7.—
Do. 31. V.	*	D 28	3. S. Gr. (Hälfte) Donnerstagsmiete	—	<b>CASSANDRA</b>	20—21 <sup>0</sup> / <sub>4</sub>	7.—
Fr. 1. VI.	—	—	—	9	<b>LILIOM</b> Plätze aller Preiskategorien sind für d. allg. Verkauf freigehalten	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —n. 22	5.—
Sa. 2. VI.	*	A 27	1. S. Gr.	—	Uraufführung: <b>DIE HERZOGIN VON PADUA</b>	20—22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5.—
So. 3. VI.	*	G 28	1401—1550	—	<b>LOHENGRIN</b>	18—22	8.—
Mo. 4. VI.	—	Außer Miete	—	—	Einmalig. Gastspiel des Jüdisch-Akademischen Theaters: <b>200 000</b>	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —n. 22	6.—
Di. 5. VI.	—	Außer Miete	—	—	Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: <b>DER BETTELSTUDENT</b>	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —22 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	4.—

## VEREINSBANK KARLSRUHE

EINGETRAGENE GENOSSENSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTPFLICHT

BESORGUNG ALLER BANKGESCHÄFTE  
ANNAHME VON SPAREINLAGEN  
ZU GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN

\*

GESCHÄFTSHAUS: KREUZSTRASSE 1

### AEG

RUNDFUNK-  
GERÄTE

Göricke Fahrräder 1a. Markenrad

Phönix-Nähmaschinen

Günstige Zahlungsbedingungen

KARLSRUHE · Kreuzstr. 3

Oskar  
Schaufler

Besuchen Sie die  
im „Köderer“ (Korallengrotte)

## American-Bar

# ELPLAN VOM 30. MAI BIS 5. JUNI 1928

Preis für Sperrsitz Abt. I.	Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Blockhefte*	Platzmiete Abt.	Theater-Gemeinde	Volks-Nr. bühne	Werk	Dauer	Preis für Sperrsitz Abt. I.
7.—						Im Städt. Konzerthaus:		
7.—	So. 3. VI.	*	—	—	—	<b>DER HEXER</b>	19 1/2—22	4.10

## Auswärtiges Gastspiel:

In Baden-Baden, Freitag, den 1. Juni 1928: DER BETTELSTUDENT

## IN VORBEREITUNG:

**Oper:** SALOME von Strauß. DIE HEILIGE ENTE von Gál (Erstaufführung)

**Schauspiel:** FINDEN SIE, DASS CONSTANCE SICH RICHTIG VERHÄLT? von Maugham (Erstaufführung). SCHINDERHANNES von Zuckmayer (Erstaufführung). KALKUTTA 4. MAI von Feuchtwanger (Erstaufführung)

**Wanderer  
Opel  
Fahrräder  
Automobile**

**Automobilhaus  
PETER EBERHARDT  
Karlsruhe i. B.  
Amalienstr. 55/57 Telefon 723/24**

**Licht-, Kraft-  
Radio-Anlagen  
Fischer & Bender  
G. m. b. H.  
Wilhelmstraße 70 - Telefon 363**

**KARL MARTIN  
Bau- und Möbelschreinerei  
KARLSRUHE  
Akademiestr. 11 - Telefon 1634**

**Haushaltungs-Bürsten  
Besen, Pinsel, Parkettschrupper, Mop  
nur gute Qualitäten  
Parfümerien, Toiletteartikel  
Rudolf Kümmerle  
Bürsten-Spezialgeschäft  
Kaiserstr. 93 b. d. Kronenstr. Telefon 2675**

**August Fudickar, Nachf.  
Gummi-, Guttapercha-,  
und Asbest-Fabrikate  
Gegründet 1871 / Herrenstraße 18 / Telefon 462  
empfiehlt zu billigsten Preisen sämtliche Artikel  
der Brande für Industrie, Handwerk und Haushalt**

**Weinstube 3 Lilien  
Markgrafenstr. 10, Tel. 2647  
Gutbürgerliches Speise-  
Restaurant/Prima Küche  
u. Keller/Bes. Adolf Kittel  
Ausschank der Fürstenberg-Brauerei**

**Ventilatoren  
Ventilations- Ent- u. Belüftungs-Anlagen  
für Theater, Kinos, Restaurationsräume,  
Kaffees, Küchen etc.  
Maschinenfabrik  
Oscar SIGHTIG & Co., Karlsruhe-Hafen**

## Schriftleitung: Otto Kienschurf

### Inhalt

Oscar Wilde: „Der Künstler“ — Otto Kienschurf: „Zu Oscar Wilde's »Herzogin von Padua«“ — Dr. Erwin Stranik: „Ein mongolisch-indisches Seitenstück zu »Tristan und Isolde«“ — Torsten Hecht: „Ort und Zeit des Bühnenbildes“ — Dr. Hans Waag: „Theaterspielplan“

## DER KÜNSTLER

von Oscar Wilde

Eines Abends erwachte in seiner Seele der Wunsch, ein Bild zu formen, das „die Wonne des Augenblicks“ darstellen sollte. Und er ging in die Welt, um Bronze zu suchen, denn er konnte nur in Bronze denken.

Aber alle Bronze der ganzen Welt war verschwunden. Nirgends in der ganzen Welt war Bronze zu finden, mit Ausnahme der bronzenen Figur des „Ewigen Leides“.

Und die Figur hatte er selbst gefertigt, mit seinen eigenen Händen geformt, und hatte sie auf ein Grab gesetzt, und unter diesem Grab lag alles, was er im Leben geliebt. Auf das Grab dessen, was er am meisten im Leben geliebt, hatte er dies Werk seiner Kunst gesetzt, damit es zeuge für die Liebe des Mannes, die nie stirbt, und ein Symbol des Leides sei, das ewig dauert. Und in der ganzen Welt gab es keine andere Bronze — als die Bronze dieser Figur.

Und er nahm die Figur, die er geformt hatte, und legte sie in den Schmelzofen und übergab sie dem Feuer.

Und aus dem bronzenen Bilde des Leides, das ewig währt, formte er das Bild der Wonne, die im Augenblick vergeht.

## ZU OSCAR WILDE'S »HERZOGIN VON PADUA«

von Otto Kienschurf

Ehe Oscar Wilde — nach 1892 — seine Espritkomödien schrieb, erschien als sein dramatischer Erstling „Vera oder die Nihilisten“, eine groteske Mischung von blutigen Hintertreppeneffekten und noch blutigeren Witzen: halb Philippi, halb Oscar Blumenthal, wie Max Meyerfeld urteilt. Es folgte eine Tragödie aus dem 16. Jahrhundert: „Die Herzogin von Padua“. Ob die in Hagemanns Wildebiographie behauptete Newyorker Aufführung des Stücks im Jahre 1891 wirklich stattgefunden hat und nicht nur auf einem Gerücht beruht, läßt sich nicht feststellen. Die letzte Seite des Originalmanuskripts trägt den Vermerk „March 15, 1883 A. D. — Oscar Wilde.“ — Die Tragödie muß somit unmittelbar nach dem mißglückten Aufenthalt des Dichters in Amerika, also in der ersten glücklichen Pariser Zeit entstanden sein.

Robert H. Sherard — von allen, die bis dahin über Wilde geschrieben hatten, der einzige, der Tatsachen zu berichten wußte —, schreibt darüber:

herf

er Wilde's  
isch=indi=  
„Ort und

ar Wilde

formen,  
ie Welt,

s in der  
igur des

Händen  
Grab lag  
isten im  
es zeuge  
sei, das  
— als die

e in den

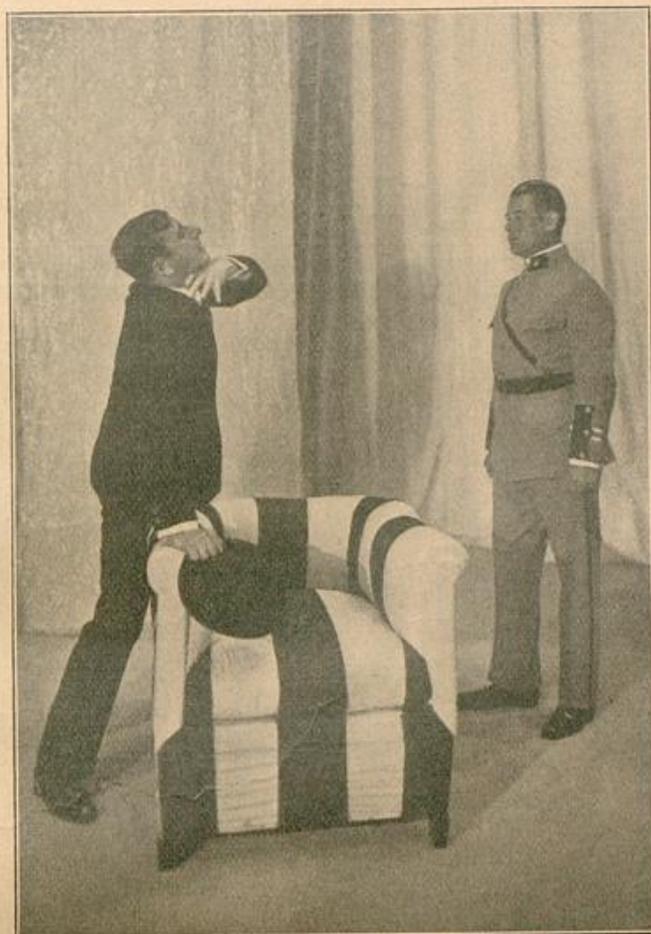
rmte er

VON

Kienscherf

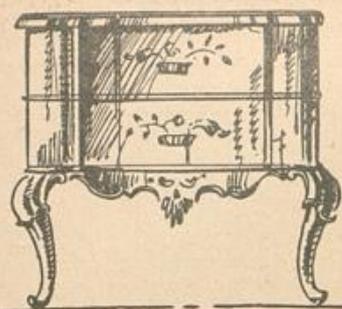
rieb, er-  
eine gro-  
lutigeren  
d urteilt.  
i n v o n  
ewyorker  
und nicht  
zte Seite  
A. D. —  
dem miß-  
n glück-

schrieben  
darüber:



Gruppenbild: „OKTOBERTAG“

„Wenn ich sein Leben überdenke, bin ich sicher, daß die Tage unsrer ersten Begegnung die glücklichsten waren. Materielle Sorgen gab es für ihn nicht, körperlich und geistig erfreute er sich vollster Gesundheit und stand dank der milden Selbstzucht, die er sich auferlegt hatte, in der Blüte seiner Schaffenskraft.“ Während seines Pariser Aufenthalts im Hotel Voltaire beendete er sein Drama „Die Herzogin von Padua“ und schrieb jene beiden wundervollen Gedichte „Das Haus der Dirne“ und „Die Sphinx . . .“ — An einer anderen Stelle weiß Sherard noch zu erzählen, daß das Stück für die bekannte, bildschöne Schauspielerin Mary Anderson geschrieben worden sei, für die Wilde wahrscheinlich ebenso schwärmte, wie für Mrs. Langtry, der er ein überschwengliches Huldigungs-poëm widmete.



**Gebrüder Himmelheber A.-G.**

Möbelfabrik

Gegründet 1839

Sehenswerte Ausstellung von  
Wohnungseinrichtungen  
Einzelmöbeln, Möbelftoffen  
Beleuchtungs-Körpern etc.

Kriegsjhr. 25

Besuch erbeten

**Mittwoch, den 30. Mai 1928**

\* E 28. Th.-Gem. 1101—1200

# Der Bettelstudent

Operette in drei Akten von Zell und Genée

Musik von Millöcker

Musikalische Leitung: Josef Krips. In Szene gesetzt von Otto Krauß

Die Mazurka ist von Edith Bielefeld einstudiert

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Marg. Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$  Uhr

Ende 22 $\frac{1}{4}$  Uhr

Pause nach jedem Akt

Preise C (1.00—8.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 7.00 Mk.



**Klischeeanstalt  
Emil Becker**

KARLSRUHE

Werderstraße Nr. 87 · Fernsprecher Nr. 3774



**J. HILLER**

Uhrmachermeister

Telefon 3729 / Waldstraße 24

\*

*Uhren, Goldwaren, Bestecke  
Trauringe*

\*

Reparaturen aller Art

A.-G.

det 1839

erbeten

nf

Krauß

enberg

22¼ Uhr

ER

de 24

Bestecke

er Art

### M. Bieg & Co.

Inhaber: Karl Fr. Lindegger, Vergolbmeister

Kunsthandlung · Rahmengeschäft

Akademiestraße 16, Telephon Nr. 1916

Öemälberahmen in allen Tönungen  
Bildereinrahmungen · Reiche Auswahl  
Neuergolden alter Rahmen

Ölgemälde hiesiger Künstler

### Frank & Oertel

Gipser- u. Stukkaturgeschäft

Hirschstr. 94 - Gegr. 1866 - Tel. 1121

Spezialitäten:  
Einfache und reiche Stuckarbeiten  
n. gegebenen u. eigenen Entwürfen  
Fassadenputz - Rabitzarbeiten  
Prompt. Ausführung v. Reparaturen  
bei sachgemäßer Herstellung und  
billigster Berechnung

Fachmännische Beratung

Palmatica, Gräfin Nowalska  
 Laura } deren Töchter  
 Bronislawa }  
 Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau  
 von Wangenheim, Major }  
 von Henrici, Rittmeister } im sächsischen Heere  
 von Rochow, Leutnant }  
 von Schweinitz, Leutnant }  
 von Richthofen, Kornet }  
 Bogumil Malachowski, Musikgraf von Krakau,  
 Palmaticas Vetter  
 Eva, dessen Gattin  
 Jan Janicki } Studenten an der jagellonischen  
 Symon Rymanowicz } Universität in Krakau  
 Der Bürgermeister von Krakau  
 Onuphrie, Palmaticas Leibeigener  
 Enterich, sächsischer Invalide und Kerkermeister auf  
 der Zitadelle in Krakau  
 Piffke } Schließer  
 Puffke }  
 Rej, ein Wirt

Hansy Weiner  
 Malie Fanz  
 Else Blank  
 Karlheinz Löser  
 August Schmitt  
 Alfred Frey  
 Ernst Edlund  
 Hermann Lindemann  
 Emmy Seiberlich  
 Rudolf Weyrauch  
 Hilde Oster  
 Karl Laufkötter  
 Wilhelm Nentwig  
 Wilhelm Nagel  
 Fritz Kilian  
 Josef Grötzinger  
 Eugen Kalnbach  
 Gottfried Grötzinger  
 Karl Arras

### Hohlsaumnäherei Plissée-Brennerei Stützer

Inh. Frau Irene Weiss

Telefon Nr. 891 KARLSRUHE Douglasstr. 26  
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 22254

Leg-  
Steh-  
Quetsch-  
Gruppen-

# Falten

von 3 mm Breite an  
bis 150 cm Höhe

### Adolf Courtheoux

Werkstätte  
feiner Polstermöbel  
und Dekorationen

Karlstraße 30 / Telefon 2436

Reelle Bedienung · Ia. Referenzen

Wir lernten den Cyniker, den späteren Wilde, nur zu gut kennen. Den Mystiker, der sich am düsteren Ende seines zerbrochenen Lebens in ihm regte, können wir nur ahnen. Den Schwärmer zeigt uns „Die Herzogin von Padua“. Neben den Gedichten ist sie die glänzendste Frucht seiner ersten Periode, ein leuchtendes Fanal seiner schönheitstrunkenen Seele. Jeder Primaner wird sich etwas darauf zugute tun, daß ihm die Ähnlichkeit mit Shakespeare auffällt. Sie gäbe in der Tat ein dankbares Thema für einen Klassenaufsatz ab und soll deswegen nicht näher erörtert werden.

Dem Übersetzer, Max Meyerfeld, lag — da das Stück in England weder je aufgeführt, noch als Buch gedruckt wurde — nur das glücklicherweise vorhandene Handexemplar des Dichters, mit dessen Strichen und Änderungen, vor. Ob die Übersetzung eine schwache Vorstellung vom Glanz des Originals zu geben vermag, müssen Berufene beurteilen. Goethe sagte einmal zu Eckermann: „Wenn man die schlagenden einsilbigen Worte der Engländer mit vielsilbigen oder zusammengesetzten deutschen ausdrücken will, so ist gleich alle Kraft und Wirkung verloren.“ —

Bei der Länge des Werks (es zählt 2550 Verse) war von vornherein die Notwendigkeit energischer Kürzungen und strafferer Szenenfassung gegeben. Der vor fast einem Vierteljahrhundert unternommene Versuch einer bühnengerechten Einrichtung erwies sich als wenig glücklich; aber er gab in seiner Verfehltheit doch vielleicht wertvolle Fingerzeige, wie es besser zu machen und die Dichtung dem Theater zu gewinnen sei.

---

## EIN MONGOLISCH-INDISCHES SEITENSTÜCK ZU «TRISTAN UND ISOLDE»

von Dr. Erwin Stranik

---

Urewig wie das Motiv zweier Liebenden, deren Verbindung kein Hindernis im Wege steht, geht das zweite zur Seite des ersten: die Vereinigung des geliebten Mannes mit der geliebten Frau, trotz einer Welt von Widerspielen.

Vielerlei Erzählungen umranken diesen Kern: Kämpfe des Mannes, Entbehrungen des Weibes, heimliches Zusammensein, Entdeckt- und gewaltsames Getrenntwerden, um sich schließlich doch zu finden und nicht voneinander zu lassen.

Den Gipfel all dieser Geschichten bildet wohl die Märe von „Tristan und Isolde“, dem männlichen Gegenstück zu „Flore und Blanscheflur“.

Die Ursprünge der Tristansage weisen nach Britannien, wo von diesen Liebeshelden schon früh kleine Lieder gesungen wurden, bis einstens Gottfried von Mommaus (gest. 1154) in seiner „Historia regnum Britanniae“ neuerdings das Interesse an der alten Sage weckte; ihm verdankte Frankreich das Bekanntwerden mit ihr, wo sich nun ebenfalls kleine Lieder rasch über das ganze Land verbreiteten.

Einzelne Züge der Tristansage dürften historische Grundlagen besitzen: Rivalin, in der Sage der Vater Tristans, erscheint geschichtlich im 6. Jahrhundert als Gründer eines keltischen Reiches in der Bretagne. Daß

er jedoch auch Tristans Vater sein soll, dürfte schwerlich stimmen, da Tristan ein kimbrischer oder piktrischer, aber kein bretonischer Name ist. Morold läßt sich geschichtlich nicht feststellen. Allein das Motiv des Zweikampfes zwischen ihm und Tristan könnte Reflex einer der vielen Gegnerschaften zwischen Pikten und Kelten sein.

Viel reicher als die historischen sind die märchenartigen und allgemein poetischen Züge, so etwa die Wunde Tristans, die nicht heilen will; sie erinnert an ähnliche Motive in anderen keltischen Sagen, in denen ein Schwerverwundeter von einer Fee geheilt wird. Charakteristisch ist das Tieftragische dieser Sage.

In Frankreich dürfte es also, wie bereits erwähnt, gleich den Liedern von Artus, so auch solche von Tristan gegeben haben. Diese „Lais“ können natürlich nur episodisch gewesen sein, während die tragische Ausgestaltung, die psychologische Motivierung des Ehebruchs, größeren Darstellungen vorbehalten bleiben mußte, da diese schon eine längere Entwicklung und einen breiteren Zusammenhang voraussetzen.

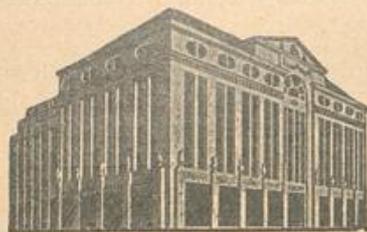
Die Überlieferung an Tristan-Gedichten ist reich: von den Beiden, die ursprünglich Tristram und Isalde hießen, dürfte es vor allem einen Urroman von Tristan gegeben haben, der zwar nicht erhalten ist, aber aus verschiedenen Zeugnissen erschlossen werden kann. Auf ihn folgte das Gedicht von Berol, einem normannischen Poeten, um 1165, von dessen Werk wir allerdings nur ein Bruchstück besitzen und dieses wieder mit einer französischen Fortsetzung aus dem Ende des 12. Jahrhunderts. Daran schloß sich das französische Gedicht des Trouvères Thomas um 1170, an dieses wieder das Gedicht des Deutschen Eilhart von Oberge; hierauf erschien ein französischer Prosaroman, der um 1230 entstand und vielfach bis ins 14. Jahrhundert bearbeitet wurde und schließlich (5) die umfängliche Darstellung in der Berner „Folie Tristan“ aus dem zweiten Teil des 12. Jahrhunderts mit dem Motiv: Tristan als Narr.

Aus Thomas (2) leitete sich die skandinavische Tristansage, der englische „Sire Tristram“, ein niederfränkisches Fragment und vor allem unser deutsches Gedicht „Tristan und Isolde“ von Gottfried von Straßburg ab, der allerdings auch von Eilhart beeinflusst wurde. Gottfrieds Epos schlossen, da der Meister vor der Vollendung desselben starb, Ulrich von Thürheim und Heinrich von Freiburg ab, von denen der Letztere auch eine tschechische Übersetzung kannte, die sich ebenfalls von Eilhart ableitete.

Einen der bedeutendsten Punkte der Sage bildet bekanntlich die Episode, wie Tristan und Isolde zusammenkamen. Sie trinken einen Minnetrank, der eigentlich für Isolde und Marke bestimmt war und können nun nicht mehr (wegen des Zaubers) voneinander los.

Auch dieser Liebestrank hat seine Geschichte und gerade aus ihr kann man so recht die Sittlichkeit und das moralische Empfinden der verschiedenen Zeiten erkennen. Bei Berol und Eilhart ist die Wirkung des Zaubertrankes beschränkt: bei Berol dauert sie drei, bei Eilhart vier Jahre. Berol erzählt für die kommende Zeit allerdings die Fabel so weiter, als ob der Zaubertrank noch wirkte, bei Eilhart wieder dauert die Liebe nach vier Jahren ebenfalls noch fort, aber die Beiden können nun auch voneinander getrennt sein. Gottfried faßt die Sache ganz im höfischen Sinne: er erkennt Tristans und Isoldens Liebe als berechtigt, der Schuldige ist für ihn Marke, der die Leidenschaft der Beiden nicht sehen will. Sogar Isoldens

# Geschwister KNOFF



Das grosse moderne  
Warenhaus

Die neuen Sommer-Waschstoffe  
zu niedrigen Preisen  
(Massen-Auslagen im Lichthof)

**Donnerstag, den 31. Mai 1928**

\* D 28 (Donnerstagsmiete). Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte)

## Cassandra

Meiodramatische Tragödie in zwei Akten  
von Luigillica und Vittorio Gneecchi

Musik von Vittorio Gneecchi

Musikalische Leitung: Josef Krips  
In Szene gesetzt von Otto Krauß

Bühnenbilder: Torsten Hecht. — Kostüme: Marg. Schellenberg  
Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19½ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 21¾ Uhr

Pause nach dem ersten Akt

Preise C (1.00—8.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 7.00 Mk.

**Klischees**  
für Ein- und Mehr-Farbendruck  
**Wilhelm Riegger**  
Karlsruhe's  
Herrnstraße 48  
7311

Dampf-Waschanstalt  
**C. BARDUSCH**

Karlsruhe-Ettlingen  
Kreuzstr. 7, Tel. 2101    Telefon Nr. 61

\*

ff. Herrenstärkwäsche, Leib- u.  
Haushaltungswäsche  
Wäsche nach Gewicht

## Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der

sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands  
Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper

Erstklassige Künstlerkapelle

Vornehmstes Familienkaffee am Platze

Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 32, neben dem Residenztheater

## Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte

Konzert- und Jazzorchester

Humorist. Einlagen in dezentester Art

Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner

Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzeß Bibi-

Torte · Braunschweiger Wurstbrote

Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Der Prologus

Agamemnon

Klitaimnestra

Cassandra

Aegist

Elektra

Orest

Der Wächter

Der Schiffer

Rudolf Weyrauch

Josef Witt

Melba von Hartung

Magda Strack

Josef Rühr

Irma Hofer

Karl Dennig

Adolf Vogel

Karlheinz Löser

### Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	. 22 <sup>50</sup> S P.-Z., 22 <sup>30</sup> W P.-Z.*)
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. . . . . 22 <sup>55</sup> P.-Z.
" "	Pforzheim	. . . . . 23 <sup>00</sup> P.-Z., 23 <sup>05</sup> S.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg	. . . . . 23 <sup>05</sup> P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen	. . . . . Sonn- u. Feiertags 22 <sup>40</sup> P.-Z.*)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. . . . . 23 <sup>20</sup> Schnell-Zug
" "	Durmersheim—Rastatt	. . . . . 23 <sup>00</sup> P.-Z.

\*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22<sup>00</sup>.

### Ecke Friedrichsplatz u. Lammstr.

zeigen 5 Schaufenster  
all. Art Bürsten, Pinsel  
Schwämme, Käämme  
Matten, Toiletteartik.



Spezial-  
Parkettbohrer

St. Mk. 5.50, 8.75, 11.50

Garantie-Zahn-  
bürsten u. Rasier-  
pinsel, bekannte  
Marke „Ries“ all-  
gemein bevorzugt

Fahrräder \* Nähmaschinen  
Grammophone \* Platten  
sowie sämtliche Ersatzteile

Eigene Werkstätte / Konkurrenzlose Preise

Günstige Zahlungsbedingungen

Fahrradhaus

KARL DÜRRINGER

Kronenstraße 27

Stellvertretung im Brautbett durch Brangäne bedeutet ihm eine unvermeidliche Begleiterscheinung einer Liebe im höfischen Milieu. Er steht also diesen Vorgängen fatalistisch gegenüber. Gott selbst erkennt ja diese Liebe an. Und als Isolde vor ein Gottesgericht geladen wird, wo sie schwören soll, daß sie nie einem Manne angehört habe, schleicht Tristan als Pilger verkleidet herzu und trägt Isolde durch das Wasser zur Richtstätte. Da sie ans Land treten, strauchelt er absichtlich und fällt. So kommen Tristan und Isolde zu liegen. Nun schwört Isolde, daß sie nie neben einem anderen Manne gelegen sei, als neben diesem Pilger. Gott also soll den Betrug der Beiden verbergen und siehe da! — er verbirgt ihn, ja Isolde betete sogar vor dem Gottesgerichte zu Gott. Nach Gottfried hat sich die Liebe nur mit einem zu versöhnen, mit der Ehre: man muß das persönliche Glück mit der Achtung der Besten vereinigen. Hätte Tristan Isolde entführt, so wäre dies unhöflich gewesen, aber sich der Liebe enthalten, wenn man sie finden kann, hätte Torheit und Diebstahl am eigenen Glücke bedeutet.

Dieser offenbare Betrug durch das Gottesgericht findet sich nun auch sonderbarer Weise in der alten mongolischen Märchensammlung des Ardschi Bordschi Chan, dessen Name den Mongolen aus dem alten indischen „Radscha Bhodscha“ (König Bodscha) mundgerecht gemacht worden war. Die sogenannte „Geschichte des Ardschi Bordschi Chan“ selber stammt aus dem Kreise der „Abenteuer des Vikramaditja“ und enthält 32 Sagen und Märchen, die sich um den Thron dieses gefeierten Königs spinnen und etwa aus dem 1. Jahrhundert nach Christi stammen. Eine dieser Geschichten nun führt den Titel „Der falsche Eid“ und hat folgenden Inhalt: Ein König hält seine Tochter namens Naran Gerel (Sonnenschein) streng in Gewahrsam. Dennoch gelingt es ihr einmal, mit dem Minister Ssaran (Mond) eine Liebesnacht zu verbringen. Das Paar wird ertappt und nach verschiedenen Zwischenfällen soll sich Naran Gerel durch einen „Eid über Gerstenkörnern“ von der bezichtigten Schuld reinigen. Ssaran verkleidet sich nun auf den Rat seiner ersten Frau, läßt sich mit schwarzer Farbe bemalen und drängt sich, „das eine Auge halb schließend, auf einem Fuße hinkend, blindlings und blödsinnig lachend, . . . unter allerlei böartigen Possen“ unter die Zuschauer. Die Königstochter bemerkt ihn und baut darauf ihren Eid. Die Gerstenkörner haben nämlich, wenn man über ihnen schwört, eine sonderbare Eigenschaft. „Bei einer solchen Gelegenheit pflegt alles, was Gerstenkorn heißt, sobald ein Mensch schwört, der vorher Böses getan hat, auf eine falsche Aussage hin mächtig in die Höhe zu schießen, bei einer wahren Aussage dagegen wächst sicherlich nichts.“ Die Königstochter nun zieht die Beschuldigung gegen sie ins Lächerliche und sagt deshalb zu ihrem Vater: „Für eine, für eine Dirne gehaltene Jungfrau wäre es unschicklich, verstohlene Liebe gänzlich abzuschwören. Deshalb will ich den Eid so leisten, daß ich dabei auf irgend ein Mannsbild hinweise. Würde ich nun auf einen schönen Mann hinweisen und bei ihm schwören, so würde ich neuerdings wieder mit diesem einen Scherz treiben. Ich bezeichne euch daher diesen bresthafte Menschen hier, bei ihm will ich schwören.“ Und dann schwört sie: „Der einzige Mann, mit dem ich ein Liebesverhältnis gehabt, ist dieser krüppelhafte Mensch hier.“ So hat Naran gelogen und nicht gelogen, die Gerstenkeime schießen nicht in die Höhe und „alle Anwesenden mit dem König an der Spitze, glaubten jetzt an die Unschuld der Königstochter Naran.“

Interessant ist übrigens auch noch die Entwicklung des Zauberkranke-motivs bei Richard Wagner. Während alle mittelalterlichen Dichter daran

vermeid-  
eht also  
ja diese  
wo sie  
t Tristan  
ur Richt-  
fällt. So  
B sie nie  
Gott also  
gt ihn, ja  
fried hat  
muß das  
e Tristan  
iebe ent-  
eigenen

nun auch  
ung des  
indischen  
den war.  
ammt aus  
agen und  
nen und  
Geschich-  
halt: Ein  
streng in  
er Ssaran  
und nach  
Eid über  
verkleidet  
er Farbe  
nem Fuße  
ösartigen  
und baut  
ber ihnen  
elegenheit  
er vorher  
Höhe zu  
hts.“ Die  
liche und  
Jungfrau  
Deshalb  
hinweise.  
schwören,  
Ich be-  
will ich  
m ich ein  
hat Naran  
die Höhe  
tzt an die  
übertrank-  
ter daran



**HERMINE ZIEGLER**

festhielten, daß der Liebe Tristans und Isoldens tatsächlich ein Zauber zu-  
grunde liegt, spielt dies bei Wagner eine völlig untergeordnete Rolle.  
Mit Recht wurde schon darauf hingewiesen, daß die Liebe der Beiden an  
sich so dramatisch sei, daß sie auch — Wasser getrunken haben könnten.  
Und was trinken die Beiden wirklich? Sie glauben, es sei ein Todestrank.  
Und dann? — Wagner schreibt als Regiebemerkung: „Beide, von Schauer  
erfaßt, blicken sich in höchster Aufregung, doch mit starrer Haltung, unver-  
wandt in die Augen, in deren Ausdruck der Todestrotz bald der Liebesglut  
weicht. Zittern ergreift sie. Sie fassen krampfhaft an das Herz — und  
führen die Hand wieder an die Stirn. Dann suchen sie sich wieder mit dem  
Blick, senken ihn verwirrt und heften ihn wieder mit steigender Sehnsucht  
aufeinander. Schließlich bricht das Gefühl durch“.

Scheint sich nicht durch dieses Thema: Erwartung des Todes — Er-  
füllung in der Liebe, ein kühner Boden zu Hofmannsthal-Straußens  
„Ariadne auf Naxos“ und den Versen „Kommt der neue Gott gegangen,  
hingegeben ist man stumm . . .“, zu spannen? Immer neue Perspektiven  
eröffnen sich.



# FELSBIER

ist das Bier des

# Kenners

**Freitag, den 1. Juni 1928**

Volkstbühne 9

## Liliom

Vorstadtlegende in sieben Bildern von Franz Molnar

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Marg. Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende nach 22 Uhr

Pause nach dem dritten Bild

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Plätze aller Preiskategorien sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten

**Musikalien  
Instrumente  
Apparate  
und Platten**

**FRANZ TAFEL**

Musikalienhandlung  
Ecke Kaiser- und Lammstr.

**Emil Willer**

Optische Anstalt

Kaiser-, Ecke Lammstraße

Tel. 3550

Geqr. 1886

Operngläser · Feldstecher

Barometer · Augengläser

Mechanische Spielwaren

## Holz = Gutmann

Karlstraße 30

\*

Wohnungs-  
Einrichtungen

\*

Größte Auswahl / Gediegene Ausführung  
Vorteilhafte Preise

## KARL RÖCKL

\*

Werkzeuge  
Bau- u. Möbelbeschläge  
Kleisenwaren

\*

Karlstraße 23 / Telefon 5410

Liliom  
Julie  
Marie  
Frau Muscat  
Luise  
Frau Hollunder  
Fiscur  
Der junge Hollunder  
Wolf Beifeld  
Der Drechsler  
Linzmann  
Der Stadthauptmann  
Berkovics  
Der Polizeikonzipist  
Ein alter Schutzmann  
Erster berittener Polizist  
Zweiter berittener Polizist  
Der fremde Polizist  
Erster Detektiv  
Zweiter Detektiv  
Arzt  
Dr. Reich  
Stephan Kádár

Waldemar Leitgeb  
Elisabeth Bertram  
Nelly Rademacher  
Melanie Ermarth  
Eva Quaiser  
Hermine Ziegler  
Hermann Brand  
Wilhelm Graf  
Alfons Kloeble  
Paul Gemmecke  
Paul Rudolf Schulze  
Fritz Herz  
Max Schneider  
Hugo Höcker  
Karl Mehner  
Friedrich Prüter  
Heinrich Kuhne  
Ulrich von der Trenck  
Friedrich Prüter  
Heinrich Kuhne  
Otto Kienscherf  
Ulrich von der Trenck  
Paul Müller

\*  
*Modehaus*  
*S. Michel-Bösen*

jetzt Kaiserstraße 205

zwischen Waldstraße  
und Hauptpost

\*

## Adam Saul

Karl-Friedrichstr. 1  
Eingang Dinkel  
Tel. 1412

feine Herrenschneiderei

---

## ORT UND ZEIT DES BÜHNENBILDES

---

von Torsten Hecht

Wo bleibt Verona? Wo bleibt der blaue Himmel Griechenlands? Aus welcher Gesteinsart sind die violetten Stufen auf der Bühne? Diese und ähnliche Fragen sind über das Bühnenbild stets zu hören. Der Zweck dieses Artikels soll sein, zur Frage des Ortes und der Zeit innerhalb des Bühnenbildes Stellung zu nehmen.

So möchte ich behaupten, daß jede Handlung eines Bühnenstückes, wohin immer sie auch vom Dichter versetzt sein mag, zunächst sich auf dem Theater abspielt, d. h. in einem Raum, der dreiseitig von festen Wänden umgeben, von der vierten Seite durch eine imaginäre Wand begrenzt wird. Im Film, wo es darauf ankommt, der photographischen Linse ein Objekt gegenüber zu stellen, ist es möglich, irgend eine Gegend aufzusuchen, um dort die für die Handlung notwendigen Aufnahmen zu machen. Die Aufgaben des Theaterbildes sind andere. Das Theater in seiner heutigen Gestalt ist ein durch eine architektonische Achse genau festgelegter symmetrischer Raum, künstlich abgedunkelt und von den oben erwähnten Wänden begrenzt. Daraus ergeben sich eine Menge von Gesetzmäßigkeiten, wie sie nur dem Theater eigentümlich sind. Diese Gesetzmäßigkeit zwingt uns, die Illusion zu erwecken, „als ob“ durch den Ausschnitt des Bühnenrahmens ein Blick z. B. in weite Fernen zu ermöglichen sei. Dieses „als ob“ aber ist der springende Punkt bei der Schaffung des Bühnenbildes.

Wir haben gelernt, genau zu beobachten. Die fortschreitende technische Erkenntnis hat für weite Kreise auch den Blick für das Material geschärft, sodaß eines Tages der ganze faule Zauber der Pappdeckelwände, die schwere Quadermauern vortäuschen sollten, herauskam, die auf Stoff gemalten „echten“ „plastischen“ Bäume uns abgeschmackt und unerträglich erschienen. Wie kam dies? Die Entwicklung des Bühnenbildes im letzten Jahrhundert beruht auf einer Verkennung theatralischer Gesetze, einer Unterschätzung der Phantasie des Zuschauers.

Hier liegt die Fehlerquelle, bei der wir einzusetzen haben. Gehen wir zunächst näher auf unser Thema der Ortsbestimmung innerhalb des Bühnenbildes ein.

Shakespeare schreibt, um ein Beispiel herauszugreifen, Städte wie Venedig, Verona, Padua vor. Überlegen wir uns, wie dieses Venedig, Verona, Padua auf Shakespeares Bühne ausgesehen hat, so wissen wir, daß ein Plakat den Ort vollkommen charakterisierte. Oder wie sah das Konstantinopel der Barockoper aus? — die einsame Insel Armidas? — Malerisch! — von der Architektur des Barocktheaters aus gelöst —, wie uns die zahlreich erhaltenen Dokumente damaliger Operninszenierungen zeigen. Oder das Jerusalem, Kanaan, der Garten Gethsemane der Jesuitenspiele? Alles Lösungen des Bühnenbildes, bei denen der Vorwurf des Bühnenbildes aus den architektonischen Gegebenheiten der Zeit genommen wurde und — was wichtig ist — vollkommen überzeugend gewirkt haben muß, ebenso wie die griechischen Götter des Barocktheaters mit Allongeperücke auftraten und dies als selbstverständlich hingenommen wurde. Das Gegenargument wird lauten: Die Phantasie des heutigen Theaterbesuchers hat nicht mehr Kraft genug, aus rohen Brettern sich einen Palast, aus einem Stuhl sich

S  
ersten Hecht

ands? Aus  
Diese und  
eck dieses  
s Bühnen-

ickes, wo-  
n auf dem  
n Wänden  
enzt wird,  
in Objekt  
uchen, um  
Die Auf-  
tigen Ge-  
ter syme-  
ten Wän-  
eiten, wie  
wingt uns,  
enrahmens  
" aber ist

nde tech-  
s Material  
kelwände,  
auf Stoff  
erträglich  
im letzten  
tze, einer

Gehen wir  
rhalb des

e wie Ve-  
g, Verona,  
ß ein Pla-  
tantinopel  
h! — von  
zahlreich  
Oder das  
Alles Lö-  
es aus den  
ad — was  
benso wie  
auftraten  
aargument  
icht mehr  
Stuhl sich



MELANIE ERMARTH

Aufzüge aller Art  
sowie  
Umbau- und Reparaturen

WILHELM PFROMMER

Maschinenfabrik und Eisengießerei

KARLSRUHE

Telefon 468 :: Gerwigstraße 35/37

Sehr fein und preiswürdig  
sind meine

stets frisch gebr. Kaffee's

aus eigener Rösterei

**CARL ROTH**  
DROGERIE

Herrenstraße 26/28 Tel. 6180, 6181

**Samstag, den 2. Juni 1928**

\* A 27. Th.-Gem. 1. S.-Gr.

**Uraufführung**

# Die Herzogin von Padua

von Oscar Wilde

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Bühnenbilder: Torsten Hecht      Kostüme: Margarethe Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 ½ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22 ½ Uhr

Pause nach dem dritten Akt

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Zeit Groh & Sohn

Die vornehme  
Herrenschniderei

Telefon 3009 : Kaiserstraße 193/195

GEBR. LEICHTLIN

Papiergroßhandlung  
Bürobedarf  
Geschäftsbücher  
Druckerei

## Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands*.  
Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper  
*Erstklassige Künstlerkapelle*  
Vornehmstes Familienkaffee am Platze  
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 32, neben dem Residenztheater

## Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie  
Täglich nachmittags und abends  
*Künstler-Konzerte*  
Konzert- und Jazzorchester  
Humorist, Einlagen in dezentester Art  
Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner  
Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzess Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote  
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Simone Gesso, Herzog von Padua  
Beatrice, seine Gemahlin  
Andrea Pollajuolo, Kardinal von Padua  
Maffio Petrucci }  
Jeppo Vitellozzo } vom Hofstaat des Herzogs  
Taddeo Bardi }  
Guido Ferranti  
Ascanio Cristofano, sein Freund  
Graf Moranzone  
Bernardo Cavalcanti, Oberrichter von Padua  
Hugo, der Henker  
Lucia, eine Kammerfrau  
Ein Diener

Bürger

Ein Gerichtsdiener

Soldaten

Stefan Dahlen  
Pia Mietens  
Friedrich Prüter  
Paul Gemmecke  
Otto Kienscheri  
Alfons Kloeble  
Waldemar Leitgeb  
Hermann Brand  
Ulrich von der Trenck  
Paul Rudolf Schulze  
Fritz Herz  
Marie Genter  
Rudi Wiechels  
Paul Müller  
Max Schneider  
Karl Mehner  
Heinrich Kuhne  
Wilhelm Graf  
Fritz Ostholt  
Franz Opmar  
Wolfgang Schmidt-Keßler  
Karl Keinath

Diener, Bürger, Soldaten, Falkeniere, Mönche

Ort der Handlung: Padua — Zeit: Die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts

Erster Akt: Marktplatz in Padua. Zweiter Akt: Zimmer im Palast des Herzogs  
Dritter Akt: Gang im Palast des Herzogs. Viertes Akt: Gerichtssaal. Fünftes Akt: Kerker

## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Filiale Karlsruhe  
Wechselstube Hauptbahnhof · Kaiserstraße 146 · gegenüber der Hauptpost  
**Besorgung aller Bankgeschäfte**  
Geldeinlagen verzinsen wir zu günstigen Sätzen  
Verkauf von hochverzinslichen Goldpfandbriefen, Industrie-Obligationen, Stadt- und Kommunalanleihen.

einen Thron zu gestalten. Dann aber kann sie meiner Meinung nach sich auch nicht vorstellen, daß gemalte Leinwand Marmor oder Eisen sein soll. Es müssen Lösungen gefunden werden, die rein aus dem Material, aus dem sie geschaffen wurden, wirken. Zunächst möchte ich die Frage aufwerfen, ob es wirklich notwendig ist, Verona oder Venedig zur Zeit der Renaissance wieder erstehen zu lassen, um z. B. zu „Viel Lärmen um Nichts“ die notwendige Szenerie zu schaffen. Sind die Personen dieses Stückes denn wirklich Veroneser? Ist es nicht vielmehr die Dummheit und Platttheit der Spießer und Pfahlbürger aller Welt, die Shakespeare hier geißeln wollte. Aus dieser Überlegung entstand das Szenenbild für die Schildwache zu dem „Viel Lärmen um Nichts“. Spiel, Häuser, deren kappenartige Dächer über die schläfrigen Fenster fast herniederfielen, Symbol für den Charakter der in ihnen wohnenden Bürger. Oder die Szenerie für das Stück des Karussell-ausrufers Liliom, der nie aus seiner Haut herauskommt und seelisch immer wieder zu dem gleichen Punkt zurückkehrt, von dem er ausgegangen ist. Was liegt näher, als dieses Stück auf der Karussellscheibe spielen zu lassen, die Lilioms Leben so sehr gleicht. Kommen wir hier dem Wesen des Stückes nicht viel näher, als wenn wir mit den unzulänglichen Mitteln des Theaters versucht hätten, ein pappedeckelnes Budapester Stadtwaldchen zu bauen?

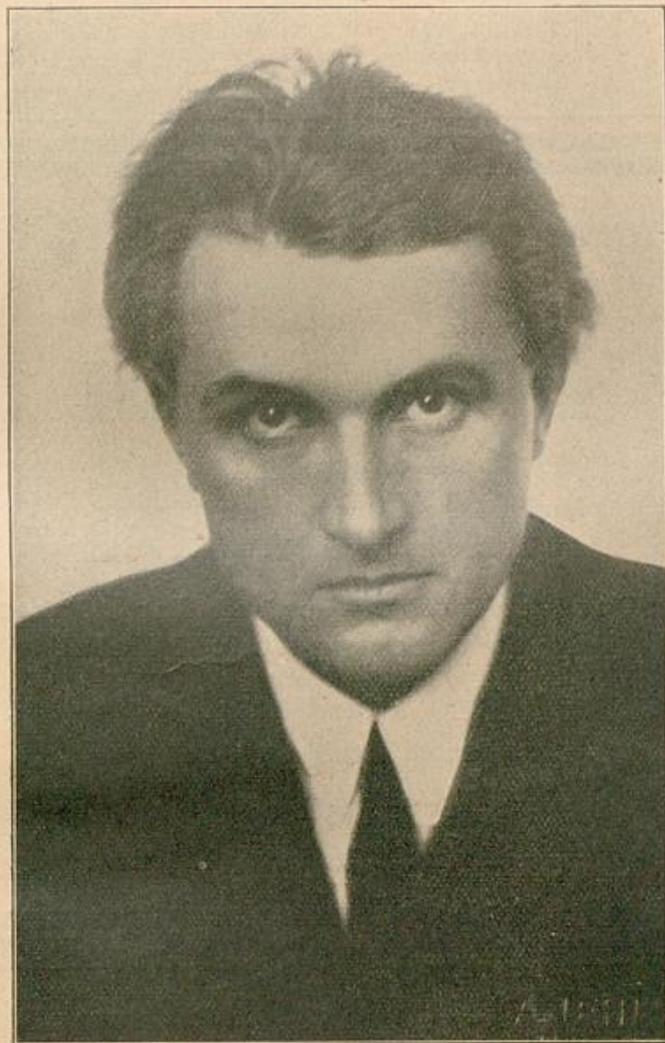
Gehen wir weiter zur Frage der Ortsbestimmung der Oper. Ich vertrete hier den Satz, daß die ideale Operninszenierung nur aus dem Geiste und der rhythmisch formalen Kurve der Opernmusik zu bestimmen ist. Das heißt: daß eine Operndekoration von einem ganz anderen Gesichtspunkt aus zu bestimmen ist, wie eine Schauspieldekoration. Eine Kunst hat dieses Gesetz erkannt und ausgebaut: Die viel verschrieene Revue. Sie hat eine Form gefunden, die nur für sie gültig ist und die zu kultivieren erste Künstler am Werke sind. Können wir uns in einer Barockdekoration etwas anderes aufgeführt denken als Opern und Ballette? Die Ortsbestimmung der Oper muß immer opernhafte sein. Diesen Weg beschreitet z. B. die neue „Lohengrin“-Inszenierung des Landestheaters, wo es uns mehr darauf ankommt, die blaue silbrige Ferne des Schwanritters, den Silberflimmer der Musik Wagners, das glasig klare der Gralssage und das aus dunkeln Tiefen heranziehende Unheil zu charakterisieren, als durch die Mittel der Pappdeckelromantik eines verstaubten Kulissenzaubers zu wirken. Die Aufgabe des modernen Bühnenbildners liegt darin, mit dem ihm zur Verfügung stehenden Material, das eben nicht Eisen, Stein, Bronze sondern Leinwand, Pappe und Holzlatte ist, Wirkungen zu schaffen, die nicht auf Imitation irgend eines Materials, sondern auf malerischer Wirkung der Theaterdekoration beruht. Theaterdekoration hat keine Verwandtschaft mit Panoptikum oder kolorierter Ansichtspostkarte.

Wie die Ortsbestimmung des Theaterstückes mit Geographie äußerst wenig zu tun hat, so hat auch das Licht seine eigenen Gesetze malerischer und dramatischer Art. Durch die Umstellung und Auflösung der Beleuchtung in eine Fülle einzelner Beleuchtungsquellen ist es dem Maler in die Hand gegeben, die letzten Pinselstriche, die „Lichter“, in des Wortes ursprünglicher Bedeutung aufzusetzen. Ergeben sich so auf der einen Seite für die Beleuchtung malerische Aufgaben, so entstehen auf der anderen Seite für das Licht Fragen rein dramatischer Art. Durch den hundertstufigen Regulator, der „Lichtorgel“, ist es möglich, Licht in feinsten Nuancen auf die Bühne zu geben, dramatisch feindliche Elemente in ihre eigenen konträren Lichtkreise zu stellen, gewissermaßen eine eigene Lichtphilosophie

nach sich  
sein soll.  
terial, aus  
Frage auf-  
r Zeit der  
im Nichts“  
ickes denn  
attheit der  
vollte. Aus  
e zu dem  
icher über  
rakter der  
Karussell-  
sch immer  
rangen ist.  
zu lassen,  
des Stück-  
Mitteln des  
ltwäldchen

r. Ich ver-  
dem Geiste  
immen ist.  
Gesichts-  
e Kunstart  
Revue. Sie  
kultivieren  
decoration  
Ortsbestim-  
et z. B. die  
ehr darauf  
immer der  
keln Tiefen  
der Papp-  
e Aufgabe  
Verfügung  
Leinwand,  
Imitation  
eaterdeko-  
it Panopti-

nie äußerst  
malerscher  
er Beleuch-  
aler in die  
Wortes ur-  
einen Seite  
er anderen  
wertstufigen  
uancen auf  
genen kon-  
philosophie



**PAUL HIERL**

Schröder & Fränkel

Vornehme Herren-  
Maßschneiderei

Karlsruhe  
Kaiserstraße 158  
gegenüb. d. Hauptpost  
Telephon 628



Für nur 10 Mark  
Anzahlung

erhalten Sie ein Ia Marken-  
Fahrrad

Nähmaschine  
od. Emailherd

mit langjähriger Garantie.

Sämtl. Ersatzteile u. Reparatur an allen Fabrikaten  
staunend billig. Gebrauchte Fahrräder und Näh-  
maschinen sowie Herde von 30 Mark an.

Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstraße 46.

**Sonntag, den 3. Juni 1928**

\* G 28. Th.-Gem. 1401—1550

# Lohengrin

Von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Josef Krips

In Szene gesetzt von Otto Krauß

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Marg. Schellenberg  
Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 17½ Uhr

Anfang 18 Uhr

Ende 22 Uhr

Pausen nach jedem Akt

Preise D (1.00—9.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 8.00 Mk.

**Stil- und Künstlertapeten ●**

**Stoff- und Linoleumteppiche**

Groß- u. Kleinhandel - Größte Auswahl - Billige Preise

**H. Durand**

Linoleum- und Tapetenhaus

Douglasstraße 26 — Fernsprech-Anschluß Nr. 2435

Bis zum Umzug nach Akademiestraße 35  
zu jedem annehmbaren Preis

**Restaurant  
Fürstenberg-Bräu**

Spezialausbank der  
Fürstl. Fürstenberg Brauerei A. & G.  
Donaueschingen

\*

Neuzeitlich ausgestattete Lokale · Sorgfältig  
geführte Küche

Weine renommierter Firmen  
Mittag- u. Abendtisch im Abonnement

\*

Inhaber: Carl Hauer  
Telefon 7321

nur 10 Mark  
 Anzahlung  
 in Sie ein la Marken-  
 Fahrrad  
 Maschine  
 Emailherd  
 3-jähriger Garantie.  
 an allen Fabrikaten  
 Fahrräder und Näh-  
 30 Mark an.  
 Ringerstraße 46.

8

ellenberg

Ende 22 Uhr

-Bräu

erei A.-G.  
 kale - Sorgfältig  
 onnement  
 uer

*Lohengrin*  
*Walter Schneider*  
*Speinhaus Bruckspurt 2/100*  
*Frank: Dr. Hermann Wucherpfennig*  
*King Heinrich*

**Biergroßhandlung**  
 Isruhe i. B. Fernspr. 5311

ervertreter  
 Staatsbrauerei Rothaus  
 Vertreter  
 is- und Paulanerbrauerei (Sal-  
 n / Erste Kulmbacher A.-G.  
 r A.-G. Kaiserquell, Pilsen /  
 Bellheim / Ketterer Pforzheim/  
 tzer Schwarzbier  
 wasser / Schwarzwaldperle  
 Flasdien, sowie Syphon von  
 10 Liter erhältlich

- mann Wucherpfennig  
 Theo Strack  
 Malie Fanz  
 Annie Hoffmann  
 Josef Rühr  
 Magda Strack  
 Karlheinz Löser  
 Eugen Kalnbach  
 Gottfried Grötzinger  
 Viktor Hospach  
 Alfred Frey  
 Emmy Erb  
 Lotte Fischbach  
 Ellen Winter  
 Santa Hermsdorff

erbann des Königs.  
 rolde. Dienstmannen

en Hälfte des zehnten

Dame kauft  
 Wäsche  
 Strümpfe  
 Aussteuern  
 ur bei  
 ister Baer  
 Waldstr. 37

*3. Juni 1908*

## Kleeblatt-Butter

ist täglich frisch  
in allen besseren Geschäften  
erhältlich

## Johel Fritz, Biergroßhandlung

Kriegsstr. 17 Karlsruhe i. B. Fernspr. 5311

Generalvertreter  
der Badischen Staatsbrauerei Rothaus

Vertreter

der Hackers, Thomas- und Paulanerbrauerei (Salvatorbräu) München / Erste Kulmbacher A.-G. Kulmbach / Pilsener A.-G. Kaiserquell, Pilsen / Brauerei Silbernagel, Bellheim / Ketterer Pforzheim / Köstritzer Schwarzbier  
Peterstaler Mineralwasser / Schwarzwaldperle  
NB. Sämtl. Biere in Flaschen, sowie Syphon von 5 und 10 Liter erhältlich

Heinrich der Vogler  
Lohengrin  
Elsa von Brabant  
Herzog Gottfried, ihr Bruder  
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf  
Ortrud, seine Gemahlin  
Der Heerrufer des Königs

Brabantische Ritter

Edelknaben der Elsa

Dr. Hermann Wucherpennig  
Theo Strack  
Malie Fanz  
Annie Hoffmann  
Josef Rühr  
Magda Strack  
Karlheinz Löser  
Eugen Kalnbach  
Gottfried Grötzinger  
Viktor Hospach  
Alfred Frey  
Emmy Erb  
Lotte Fischbach  
Ellen Winter  
Santa Hermsdorff

Sächsische und thüringische Edelleute aus dem Heerbann des Königs.  
Brabantische Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben. Herolde. Dienstmannen  
und Frauen

Die Handlung ereignet sich zu Antwerpen in der ersten Hälfte des zehnten  
Jahrhunderts

## Tapeten

Rieger & Matthes Nachf.  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 186 · Fernruf 1783

*H Die Dame kauft H*  
*G.B.K. Wäsche*  
*Strümpfe*  
*Aussteuern*  
*nur bei*  
*Geschwister Baer*  
*H Waldstr. 37 H*

innerhalb des Dramas aufzustellen. Es handelt sich weniger darum, eine allgemeine Beleuchtung zu schaffen, die je nach Bedarf blau oder rot werden kann, sondern dramatische Höhepunkte vermittelst Licht zu unterstreichen oder musikalische Höhepunkte lichtvoll hervorzuheben. Es versteht sich von selbst, daß der Bühnenbildner dieses wichtigste Hilfsmittel des modernen Theaters sich nicht durch den Techniker aus der Hand nehmen lassen wird, sondern daß das Licht malerisches Mittel geworden ist wie Farbe und Pinsel und nur durch ihn bestimmt werden kann.

Ort wie Licht innerhalb eines dramatischen Werkes ergeben sich nicht von äußerlich zufälligen Gegebenheiten, sondern werden durch den dramatischen Ablauf einer Handlung innerhalb ihrer theatralischen Gesetze bestimmt.

---

## THEATERSPIELPLAN

---

von Dr. Hans Waag

Es ist gar nicht so schwer, sich über den Theaterspielplan zu unterhalten.

Manch einer möchte meinen, es sei schwer.

Nein.

Denn wir alle, ein großer Kreis, die wir berufen sind, darüber zu reden (wäre einer nicht berufen?), vermögen uns auf eine Generalformel zu einigen.

Nämlich gleich bei der ersten Frage: Was ist Spielplan?

Spielplan ist, worüber man schimpft.

\*

Widerspruch erhebt sich bestimmt nicht.

Dieser Satz ist ein Axiom.

\*

Aber wer schimpft? Alle?

Alle. Das können wir zur Beruhigung feststellen. Also auch die am Theater gar nicht Beteiligten? Ja, ihr lieben Leute, auch die. Mindestens haben sie entfernte Verwandte beim Theater, bei den Beteiligten, die sich aus Platzmietern, Tageskartenkäufern, Billettabnehmern, Sängern, Schauspielern, Kritikern, Requisiteuren, Dramaturgen, Theaterwirtschaftspächtern, Intendanten, Putzfrauen, Kassierern, Zettelanklebern, Regisseuren und noch mehr zusammensetzen.

Nun ist man erstaunt. Auch der und die, denen das Theater melkende Kuh ist, auch der und die schimpfen?

Ja. Auch. Sonst wärs kein Axiom.

Spielplan ist, worüber man schimpft.

\*

Nun schön der Reihe nach. Wer darf zuerst? Lassen wir dem den Vortritt, der glaubt, für sein gutes Geld schlechte Ware zu bekommen. Dem Platzmieter.

Auch für ihn gibts eine Formel. Unter den Dingen, die es auf dieser (bis aufs Theater) höchst vollkommenen Erde nicht gibt, wie z. B. ein Messer ohne Klinge, dem der Griff fehlt, ist eines „der zufriedene Theaterabonnet“. Kein Preisausschreiben brächte ihn auf die Beine. Höchstens könnte er einmal in der Aprilnummer einer illustrierten Zeitung gezeigt werden, neben Herrn Malossol, dem Erfinder des nach ihm benannten Kaviars.

Der Inhalt dessen, was der Platzmieter auszusetzen hat, deckt sich zunächst mit den Ausstellungen, die alle Theaterbesucher zu machen haben, aber in tausend Variationen und Abstufungen. Zuviel Klassiker. — Zu wenig Klassiker. — Warum immer Klassiker? — Weshalb diese modernen Stücke? — Wo bleibt die Moderne? — Gute alte Lustspiele! — Wozu das verstaubte Zeug! — Wo bleiben die ernstesten Stücke unserer Großen? — Unterhaltung will ich haben, wenn ich abends abgespant ins Theater komme!

Ist ein Satz dabei, den einer von uns noch nicht gehört hat? Nein. Und die angeführten Sätze ließen sich in Variationen umgießen, gegen die alle Variationen der Welt ein Kinderspiel wären.

Die Grundidee ist gewonnen in all ihrer Vielseitigkeit.

Nun kommen noch für den in die Zwangsjacke der Miete gesteckten Platzmieter die Spezialraunzer hinzu. Ungerechte Verteilung! — Die Reihe A hat wieder drei Schauspiele hintereinander gehabt! — Überhaupt wird C vernachlässigt! — D hatte schon zwei Premieren! — Immer wird B auf die Samstage gelegt, wo ich doch Kegelabend habe! — E hat noch keinen Sonntag bekommen! — Jetzt ist F schon zweimal ausgefallen! — G scheint für die Theaterleitung nicht zu existieren!

Nicht bloß behauptet der Inhaber der Reihe A, daß es seiner Reihe schlecht gehe, nein, er neidet die anderen Reihen, von denen er gewiß weiß, daß es ihnen besser geht. Und im reizenden Wechselspiel machen es die von B, C, D, E, F und G ebenso. Daher werden bei jeder jährlichen Mietererneuerung immer lustig die Buchstaben gewechselt. (Nebenbei Grund für den Beamten, der die Verteilung zu machen hat, mit dem Spielplan unzufrieden zu sein.)

★

Nah verwandt dem Platzmieter, wenigstens deshalb, weil mit ihm erbarmungslos auf die gleichen knarrenden Sessel gepreßt, ist der Theaterberichterstatte. Kann man ihm übelnehmen, wenn ihm radikal der Spielplan nie gefällt? Man kann sich so gut vorstellen, wie dem armen gehetzten Zeitungsmann zu Mut ist, der sich zwangsweise die Literatur jeder Richtung anhören muß, ob er mag oder nicht, ob er in Stimmung ist oder nicht. Die düsterste Tragödie muß er stundenlang schlucken und weiß dabei, daß seine Freunde lachend beim Gansauskegeln angenehm beschäftigt sind, einen Schwank muß er über sich heruntertollen lassen, trotzdem ihm sämtliche Zähne wehtun oder daheim jemand krank liegt. Auf seinem Eckplatz ausharren muß er, trotzdem es dort zieht, oder über einer Heizungsklappe, trotzdem das Haus überheizt ist.

Da kann die Theaterleitung noch von Glück sagen, wenn er schreibt: der Spielplan plätschert so dahin . . . .

Denn: Spielplan ist, worüber man schimpft.

★

**JOS. ENDERLE**

Spezialgeschäft für sanitäre Anlagen und  
Begr. 1887 Beleuchtung-Blecherei Tel. 127  
Werkstätte und Büro: Waldstraße 20  
Ausstellung: Waldstraße 16/18

Reichhaltiges Lager in allen  
einschlägigen Artikeln  
Erste Referenzen  
Billigste Berechnung

STÄDTISCHE  
**SPARKASSE**  
KARLSRUHE

Annahme von  
**Spar- u. Giro-Einlagen**  
Gewährung von  
**Darlehen**

**Montag, den 4. Juni 1928**

Außer Miete

**Einmaliges Gastspiel des  
Moskauer Jüdisch-Akadem. Theaters  
200 000**

Musikalische Komödie in vier Aufzügen und fünf Bildern  
frei nach Scholom-Aleichem

Bearbeitung und Regie: Alexis Granowsky

Musik von Leo Pulwer

Dirigent: Musikdirektor Leo Pulwer

Regie-Assistenz: Ingster, Steimann

Bühnenbilder: A. Stepanoff

Kostüme: J. Rabitschew

Technische Leitung: Stepanoff, Namiot

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende nach 22 Uhr

Pause nach dem ersten und dritten Aufzug

Preise B (0.80—6.50)

I. Rang und I. Sperrsitz 6.00 Mk.

*Geschwister*

*Gutmann*

*Damenhüte*

**CLICHÉS**

aller Art

Autotypie, Strichätzung, Holzschnitt  
Galvanos

Entwürfe und Zeichnungen  
Musterblätter in Lichtdruck

**M. RUOFF**

Graph. Kunstanstalt

Calwerstr. 69 Pforzheim Telefon 3084

## Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sebenswertesten Gaststätten Süddeutschlands*.  
Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper  
*Erstklassige Künstlerkapelle*  
Vornehmstes Familienkaffee am Platze  
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 32, neben dem Residenztheater

## Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie  
Täglich nachmittags und abends  
*Künstler-Konzerte*  
Konzert- und Jazzorchester  
Humorist. Einlagen in dezentester Art  
Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzeß Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote  
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Schimele Soroker, ein Schneider  
Etimeni, seine Frau  
Beilka, ihre Tochter  
Mottl } Gesellen bei Soroker  
Koppl }  
Herr Fein  
Frau Fein  
Salomon Fein, ihr Sohn  
Koltun  
Soloweitschik, ein Heiratsvermittler  
Goldentaler, Bankdirektor  
Himmelfarb, Buchhalter  
Wigdortschuk  
Rubintschik  
Ein Händler

Michoels oder Goldblatt  
Rottbaum oder Minkowa  
Romm oder Lewitas  
Gaertner oder Steimann  
Goldblatt oder Ney  
Chasak  
Epstein  
Ingster  
Lukowsky  
Suskin  
Tschetschik  
Schidlo oder Baslawsky  
Ney oder Baslawsky  
Finkelkraut  
Ragaler

### In den Ensemble-Szenen

Die Damen: Dega, Kartschmer, Nowitsch, Rosina, Schapiro, Berkowskaja, Masur, Lewitas, Rom, Kruglikowa, Asknasi, Korpas

Die Herren: Finkelkraut, Silberblatt, Baslawsky, Ragaler

## Munzingers Konservatorium und Hochschule für Musik

Waldstraße 79 / Telefon 2313

Vollständige Ausbildung auf allen Gebieten der Musik, für alle Musikerberufe und fürs Theater. Tägliche Orchesterübungen für Musiker und Kapellmeister  
Vorbereitung zum Examen

Pack- und Einschlagpapiere  
Seidenpapiere  
wasserdichte Exportpapiere  
Durchschlagpapiere

für alle Branchen und Verwendungszwecke liefert in reichhalt. Auswahl

Wilh. Jessen, Papiergroßhandlg.  
Karlsruhe — Yorkstraße 43  
Telefon 1835

### Radio-Häufler



Brunnensstr. 3a - Tel. 6147



### Singer Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
Karlsruhe

Kaiserstraße 205 / Werderplatz 42

**Dienstag, den 5. Juni 1928**

Außer Miete

Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen

# Der Baffelstudent

Operette in drei Akten von Zell und Genée

Musik von Millöcker

Musikalische Leitung: Josef Krips. In Szene gesetzt von Otto Krauß

Die Mazurka ist von Edith Bielefeld einstudiert

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Marg. Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$  Uhr

Ende 22 $\frac{1}{4}$  Uhr

Pause nach jedem Akt

I. Rang und I. Sperrsitz 4.00 Mk.

## Karl Timeus

Färberei u. chem. Waschanstalt

Marienstr. 19/21 \* Tel. 2638

Kaiserstr. 66, b. Marktplatz

Gegründet 1870

**Erstkl. Arbeit  
Mäßige Preise**

## KLISCHEES

ENTWÜRFE  
ZEICHNUNGEN RETUSCHEN  
AUTO-U. STRICHATZUNGEN  
HOLZSCHNITTE  
GALVANOS  
MATERN STEREOs

GRAPH. KUNSTANSTALT  
**ADOLF SCHÜTZLE**  
TELEFON 3664 BRAUERSTR. 19

er  
maschinen

erte Zahlungs-  
ngen!

ktiengesellschaft

erderplatz 42

28

ent

e

Otto Krauß

diert

hellenberg

Ende 22¼ Uhr

HEES

IRFE ≡  
RETUSCHEN  
TZUNGEN  
MITTE  
YOS  
REOS

ANSTALT

ITZLE

ER STR. 19

AV

Der Betelstudent  
Frau Kammerängerin Malie Fanz läßt wegen  
starker Erkältung um gütige Rücksicht bitten.

5. Juni 1928

Fernsprecher Nr. 1288

## Conditorei und Café Karl Kaiser

vorm. A. Neu

Feines Bestellgeschäft  
Erstklassige  
Tagesspezialitäten  
Moderne  
angenehme Räume

Beider Hauptpost

Hansy Weiner  
Malie Fanz  
Else Blank  
Karlheinz Löser  
August Schmitt  
Alfred Frey  
Ernst Edlund  
Hermann Lindemann  
Emmy Seiberlich  
Rudolf Weyrauch  
Hilde Oster  
Karl Laufkötter  
Wilhelm Nentwig  
Wilhelm Nagel  
Fritz Kilian  
Josef Grötzinger  
Eugen Kalnbach  
Gottfried Grötzinger  
Karl Arras

## VALETERIA

Amerikan.  
Heiderpflege

Dassage 23

Telefon 7035

### IHR ANZUG

Mantel oder Kostüm wird für

**2 Mark**

entstaubt, durchdämpft u. gebügelt  
so daß er wie neu wird.

\*

Reparaturen  
sowie Änderungen billig.

\*

Abholung u. Lieferung innerhalb  
24 Stunden gratis.

29

*Konditorei und Café*  
*Fr. Nagel*

*Waldstr. 43-45 nächst d. Kaiserstr.*

*Fernsprecher 699*

*Neu hergerichtete Lokalitäten*  
*Feines Bestellgeschäft*

Fernsprecher Nr. 1288

**Conditorei und  
Café Karl Kaiser**

vorm. A. Neu

**Feines Bestellgeschäft**  
**Erstklassige**  
**Tagesspezialitäten**  
**Moderne**  
**angenehme Räume**

Beider Hauptpost

Palmatica, Gräfin Nowalska  
Laura } deren Töchter  
Bronislawa }  
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau  
von Wangenheim, Major }  
von Henrici, Rittmeister } im sächsischen Heere  
von Rochow, Leutnant }  
von Schweinitz, Leutnant }  
von Richthofen, Kornet }  
Bogumil Malachowski, Musikgraf von Krakau,  
Palmaticas Vetter  
Eva, dessen Gattin  
Jan Janicki } Studenten an der jagellonischen  
Symon Rymanowicz } Universität in Krakau  
Der Bürgermeister von Krakau  
Onuphrie, Palmaticas Leibeigener  
Enterich, sächsischer Invalide und Kerkermeister auf  
der Zitadelle in Krakau  
Piffke } Schließer  
Puffke }  
Rej, ein Wirt

Hansy Weiner  
Malie Fanz  
Else Blank  
Karlheinz Löser  
August Schmitt  
Alfred Frey  
Ernst Edlund  
Hermann Lindemann  
Emmy Seiberlich

Rudolf Weyrauch  
Hilde Oster  
Karl Laufkötter  
Wilhelm Nentwig  
Wilhelm Nagel  
Fritz Kilian

Josef Grötzinger  
Eugen Kalnbach  
Gottfried Grötzinger  
Karl Arras

**Eugen Loew-Hölzle**

Kaiserstraße Nr. 187



Spezial-Haus für feine Schuhwaren

**VALETERIA**

Amerikan.  
Kleiderpflege

Passage 23

Telefon 7035

**IHR ANZUG**

Mantel oder Kostüm wird für

**2 Mark**

entstaubt, durchdämpft u. gebügelt  
so daß er wie neu wird.

\*

Reparaturen  
sowie Änderungen billig.

\*

Abholung u. Lieferung innerhalb  
24 Stunden gratis.

Die Theaterleitung . . . auch sie schimpft.

Jetzt — das hätte man nicht gedacht.

Aber es ist so.

Dem armen Intendanten plus dramaturgischen Beratern macht der Spielplan die bösesten Sorgen.

Zunächst: wo die Stücke hernehmen? Es kommt ja kaum was heraus! Erscheint endlich mal ein neues Stück, wo man zugreifen möchte und das nebenbei durch die nötige „Wohlanständigkeit“ das Zugreifen möglich macht, so gibts der Verlag „noch nicht her“, oder es ist bereits für eine Tournee vergeben. Und kann mans gar kriegen, so stellt sich heraus, daß mans nicht besetzen kann, oder nicht ausstatten.

Ja, denkt mal, das gibts auch.

Oder wieder: das neue Stück hat in Berlin rasenden Erfolg.

Da! — „Unsere“ fressen es nicht.

Aber die Klassiker? Ja — gibts so viele? Man fange an zu zählen und wird verwundert sein, wie wenige es sind, die mit einiger Wirkung auf Publikum (und Kasse) zu geben sind. Und dann, peinliche Überraschung, diese wenigen guten sind in den letzten Jahren abgegrast. Unter Umständen im Raubbau. Man muß warten, bis ihre Zeit wieder dran kommt.

Und schließlich gar muß man dran glauben und wider Willen dieses oder jenes Stück in den Spielplan aufnehmen, um endlich für Fräulein Müller oder Herrn Maier eine passende Rolle zu haben. So kommt auch eine Spielplanbereicherung zustande. Jetzt, wenn endlich alles zu klappen scheint, kommen die Erkrankungen und Beurlaubungen.

Gute Nacht, Spielplan!

Spielplan ist, worüber auch der Intendant schimpft.

★

Die Bühnenkünstler. Hier vergrößert sich das Feld noch. In Gruppen: die Oper findet, daß das Schauspiel bevorzugt wird, das Schauspiel stellt fest, daß nur für die Oper gesorgt wird. Der Einzelne: das Stück ist stets für den andern herausgesucht, der die bessere Rolle hat. — Alle Stücke taugen nichts, in denen keine Bombenrolle für mich ist. — Alle Stücke taugen nichts, in denen Kollegen gefallen.

Den Ausstattungskünstlern wird durch den Spielplan ihre Entfaltungsmöglichkeit genommen.

Dem Theaterwirt sind zu wenig Stücke mit ordentlichen Pausen. Und die Stücke sind zu kurz. Auch nicht genug appetitanregend.

Dem Souffleur sind alle Stücke zu lang. Die alten in den Sätzen zu schweratmig, die expressionistischen unaussprechlich.

Putzfrauen, Billettabnehmer, Theaterarbeiter — alle haben Gründe, den Spielplan abzulehnen, wie er ist. Bitte nur zu fragen.

Aber auch der entfernte Verwandte irgendeiner der angeführten Persönlichkeiten darf schimpfen. Denn er hat irgendwann und irgendwie unter der schlechten Laune des so oder so mit dem Theater verbundenen und durch dessen üblen Spielplan verärgerten teuren Angehörigen zu leiden.

So trägt der Spielplan Leid und Kummer in die Familien, stört die sanfte Ruhe der Stammtische, wühlt den Parteihader auf, untergräbt den

geordneten Ablauf des Daseins, wirkt zersetzend auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens.

Darum wird mit Recht geschimpft.

Auch von Unbeteiligten.

★

Den Theaterbeteiligten, wer sie seien, ob Putzfrau, Platzmieter, Künstler, Wirt, Berichterstatter, Intendant, Dramaturg braucht Einigkeit nicht gepredigt zu werden. Sie sind einig darin, daß der Spielplan nichts taugt. Und daß es vor dreißig Jahren viel besser war.

Ich weiß es auch — von einem ganz prominenten Herrn. Er hat mir gesagt, er wisse es. Er sei zwar selbst damals nie ins Theater gegangen, aber seine Tante Emma, die manchmal drin gewesen sei, habe es ihm erzählt. Aber über den Spielplan sei damals doch geschimpft worden. Und vor abermals dreißig Jahren sei es nämlich bedeutend besser gewesen, was der Tante Emma die Tante Christine bestätigt hat. Eigentlich nicht die Tante Christine, sondern schon die Großtante Christine. Aber über den Spielplan . . . .

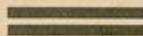
Ich weiß, was die Tante der Großtante Christine gesagt hat, die Urgroßtante Georgine. Wir wissens alle.

Wir wissen, was Spielplan ist.

Deshalb ist es gar nicht so schwer, sich über den Theaterspielplan zu unterhalten.

Weil es leicht ist, zu schimpfen.

Und wohl tut. Namentlich wenn es ohne Verantwortung geschehen kann.



---

---

Im städtischen Konzerthaus

\* Sonntag, den 3. Juni 1928

# Der Hexer

Kriminalstück in 6 Bildern von Edgar Wallace

Deutsch von Rita Matthias

In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Breiden

Detektiv Oberinspektor Bliß	Ulrich von der Trenck
Detektiv Inspektor Wembury	Paul Rudolf Schulze
Oberst Walford, der Vizechef von Scotland Yard	Hugo Höcker
Samuel Hackitt, früherer Sträfling	Alfons Kloeble
Maurice Messer, ein Rechtsanwalt	Stefan Dahlen
Doktor Lomond, Polizeiarzt	Hermann Brand
Cora Ann Milton	Hilde Willer
Mary Lenley	Elisabeth Bertram
John Lenley	Waldemar Leitgeb
Sergeant Carter	Paul Gemmecke
Benny	Wilhelm Graf
Polizist Atkins	Karl Mehner
Polizist Field	Friedrich Prüter
Erster Detektiv	Franz Opmar
Zweiter Detektiv	Fritz Herz

Polizisten, Detektive

Am Klavier (Chopin, Schumann, Grieg): Bruno Köhler

Im Interesse der Besucher der späteren Aufführungen wird höfl. gebeten,  
über die Lösung resp. die Person des Hexers Stillschweigen zu bewahren

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

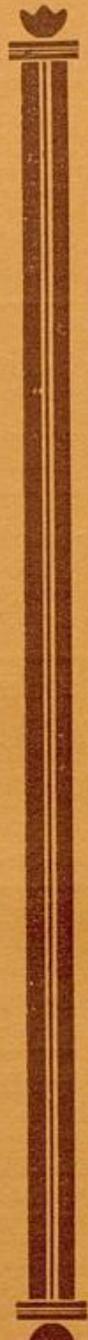
Ende 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

I. Parkett 4.10 Mk.

(1.60, 2.10, 3.10, 4.10, 4.60 Mk.)

Kassenstunden im Konzerthaus Sonntag vormittags 11—13 Uhr und abends  
eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung, an Wochentagen an  
der Vorverkaufskasse des Landestheaters



# Ferd. Thiergarten

(Badische Presse)

Karlsruhe i. B.

Telefon Nr. 4050 bis 4054



Buch- u. Kunstdruckerei

er Trenck  
lf Schulze  
go Höcker  
ns Kloeble  
an Dahlen  
ann Brand  
ilde Willer  
h Bertram  
ar Leitgeb  
Gemmecke  
helm Graf  
arl Mehner  
ich Prüter  
nz Opmar  
Fritz Herz

er

gebeten,  
ewahren

de 22 Uhr

nd abends  
ntagen an

**Georg Mappes**

Karlsruherstraße 20

**Pfaff-Nähmaschinen**  
Triumph-Fahrräder u. Schreibmaschinen  
Strickmaschinen für den Hauserwerb  
Günstige Zahlungsbedingungen

**PIANOS** ohne Anzahlung  
gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mk.

Glänzend begutachtetes Fabrikat. Grosser edler Ton m. 5 Jahre Fabrikgarantie zu niedr. Preisen. Frachtfrei jeder Käuferstation. Beschäftigung erb. beim Alleinverreter f. Baden

**RUDOLF SCHOCH, Karlsruhe, Ruppurrerstr. 82**

**Karl Döfferbeck & Cie.**

Georg-Friedrichstr. 6  
Telefon 2466  
empfiehlt in  
bekannter Güte  
frei Haus

Seifenpulver, Kernseife, Schuh-  
crème, Salatöl, Schmier-Seife,  
Kehr-Oelsand, Bodenbeize,  
Bodenlack, Bodenöl, Knochen-  
schrot u. Mehl, Seifenfloden  
Feinseife, Bodenwachs

Möbelhaus  
**Maier Weinheimer**  
Karlsruhe

32 Kronenstr. 82  
Dem Retenkauf-Abkommen der Bad. Beamtenbank  
angeschlossen / Zahlungsvereinerung

Beste Qualität bei billigsten Preisen  
in Jeder Geschmacksrichtung

**MÖBELhaus Carl Aug. MARX  
MARKTPLATZ**

**Bürsten-Vogel**

3 Friedrichsplatz 3 Das führende Spezialgeschäft  
für Qualitätswaren

Elektrische Beleuchtungskörper  
Heiz- und Kochapparate  
Staubsauger

**Grund & Dehmichen**  
Waldstraße Nr. 26 — Telefon-Anschluss Nr. 520

**Baugesellschaft A. Lacroix & Christ**

Inh.: Philipp Christ Fernsprecher Nr. 1246  
Schützenstraße 12 Geündet 1873

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau  
Entwässerungs-Anlagen

**FRITZ HERTER**

Feine Herrenschneiderei / Tuchhandlung

Fast täglich Eingänge in Stoffneuhelten / / / Man beachte meine Schaufenster

**KAISERALLEE 49**

(Haltestelle Schillerstraße)



**GUSTAV DONECKER**

Plakat- u. Reklame-Institut  
Handelshof Fernruf 831

Plakatsäulen - Straßenbahn-Flugplatz-Reklame  
Plastische Beschriftungen - Firmenschilder -  
Glasplakate etc.

Ferd. Thiergarten (Badische Presse) Karlsruhe